

«Der Spardruck wird zur Hypothek»

Nach zahlreichen Abgängen: Berufsverbände warnen. Ist die pflegerische Betreuung der Patienten am Kantonsspital St. Gallen gefährdet?

Regula Weik

Die Arbeitsbelastung spitze sich zu. Die Krankheitsausfälle beim Personal nähmen zu. Es fehle die notwendige Zeit für die Arbeit mit den Patientinnen und Patienten. Die Fehleranfälligkeit steige. «Eine adäquate Einschätzung der Patientensituation ist oft nicht mehr möglich», sagt Lea Meier. Sie arbeitet seit zwölf Jahren in der Pflege. Nun hat sie gekündigt.

«Zeitdruck und Personal-mangel auf der einen Seite, Ethik und Menschenwürde auf der andern – in diesem Spannungsfeld bewegen wir uns tagtäglich und es wird immer grösser», sagt die ehemalige Mitarbeiterin des Kantonsspitals St. Gallen weiter. Das habe Auswirkungen auf die Qualität der Pflege. Manchmal leide diese – mangels Zeit. «Wir werden damit den Patienten nicht gerecht.» Lea Meier sagt auch: «Pflegerische wollen Gutes tun. Die Patienten einfach liegen lassen zu müssen, bringt uns alle an die Belastungsgrenze.»

«Schwerwiegende Auswirkungen»

Lea Meier ist nicht die Einzige, die sich um die Qualität der Pflege sorgt. Das zeigt die Reaktion der Ostschweizer Sektion des Berufsverbands der Pflegefachpersonen (SBK) auf ihre Aussagen. Der Verband hatte stets vor «schwerwiegenden Auswirkungen» auf die Pflege gewarnt. Dies, als erstmals von Sparmassnahmen die Rede war. Dies, als es zur Massentlassung am Kantonsspital kam. Und dies, als der Rücktritt der Pflegeleiterin des Kantonsspitals publik wurde.

Und der Verband hatte stets darauf hingewiesen: Der gesamte Veränderungsprozess könne «nur mit sehr guter Begleitung der Betroffenen und transparenter Kommunikation» ohne massiven Qualitätsverlust



Eine Pflegefachfrau kontrolliert nachts den Zustand eines Patienten.

Bild: Gaetan Bally/Keystone



Nicole Rüegg, Co-Geschäftsführerin SBK St. Gallen-Thurgau-Appenzell.

Bild: zvg

gelingen. «Signale, dass diese Forderungen umgesetzt werden, bleiben bis heute aus», sagt Nicole Rüegg, Co-Geschäftsführerin SBK St. Gallen-Thurgau-Appenzell. Die Verunsicherung und die Unzufrieden-

heit beim Pflegepersonal seien hoch.

Verbandspräsidentin Cornelia Hartmann fragt in einer Medienmitteilung denn auch: «Ist eine gute pflegerische Versorgung noch gewährleistet? Oder müssen wir uns als Patientinnen und Patienten in Zukunft mit dem Minimum an pflegerischen Leistungen und Dienst nach Vorschrift zufriedengeben?»

«Die Folgen des Spardrucks werden zunehmend zur Hypothek», reagiert auch die Ostschweizer Sektion des Verbands schweizerischer Assistenz- und Oberärzte (vsao) auf die Schilderungen der Pflegefachfrau und den Rücktritt der Pflegeleiterin. Anstatt dem «manifesten

Mangel» in der Pflege entscheiden zu begeben und zeitgemässe Arbeitsbedingungen zu schaffen, wachse der Druck auf die Pflege weiter, hält der Verband fest.

Und weiter: «Die Konsequenzen sind instabilere Dienstpläne aufgrund von Absenzen, Fehler infolge von schlecht eingespielten oder überforderten Teams und unzufriedene Patientinnen und Patienten, da den Fachkräften die Zeit für eine kompetente Pflege zunehmend fehlt.»

Wie reagieren die Verantwortlichen des Kantonsspitals auf diese Bedenken, Ängste und Kritik? Ist die pflegerische Betreuung der Patientinnen und

Patienten trotz der zahlreichen Abgänge noch gewährleistet? Leidet die Qualität der Pflege? Ist die Sicherheit der Patienten gefährdet?

Nicht immer in gewohnter Qualität möglich

Philipp Lutz, Mediensprecher des Kantonsspitals, kann die Bedenken der Pflegenden nachvollziehen: «Viele Mitarbeitende in der Pflege machen sich zunehmend Sorgen, dass sie die bisherige hochstehende Qualität nicht mehr gleichermaßen sicherstellen können.»

Es sei nicht wegzudiskutieren, dass es am Kantonsspital Situationen gebe, «in denen die Belastung für das Pflegeperso-

nal sehr hoch, teilweise zu hoch ist, sodass nicht alle pflegerischen Interventionen in gewohnter Qualität und Intensität möglich sind», sagt Lutz.

Solche Phasen habe es schon früher gegeben und werde es auch in Zukunft geben – «auch bei uns am Kantonsspital». Doch er sagt auch: «Damit diese Phasen im Gesundheitswesen nicht zum Dauerzustand werden, braucht es den Willen, die Anstrengungen und die Unterstützung aller Beteiligten, auch der Politik.»

Mehr Reklamationen? Mehr kritische Zwischenfälle?

Auf die Frage, ob es in den vergangenen Monaten vermehrt zu Fehleinschätzungen oder kritischen Zwischenfällen gekommen ist, antwortet Lutz: «Wir haben keine Zunahme festgestellt.» Das Spital hat ein Meldesystem. Da können alle Spitalmitarbeitenden ungewollte oder vermeidbare kritische Ereignisse, die Patientinnen und Patienten gefährdet, nicht aber geschädigt haben, erfassen – freiwillig.

Es seien auch nicht mehr Rückmeldungen von Patientinnen und Patienten wegen Qualitätseinbussen eingegangen, sagt Lutz. Das Kantonsspital drückt jedem stationär behandelten Patienten einen Fragebogen in die Hand, der Rücklauf beträgt 50 Prozent. Die Auswertung der Fragebögen der ersten drei Monate dieses Jahres zeige: «Wir erhalten trotz der Grösse und der fachlichen Komplexität weiterhin gute Werte für die Pflegequalität – was wir im Umkehrschluss als Zeichen dafür werten, dass sich die allermeisten Patientinnen und Patienten sicher fühlen und auch mit der Pflegequalität grundsätzlich zufrieden sind», so Lutz. Bemängelt würden etwa die Wartezeit oder auch die schlechte Beschriftung, Wegführung auf dem Spitalareal.

Anlagefonds

ANZEIGE

Erläuterungen

Reihenfolge Fondsinformationen:

Fondsname, Rechnungswährung, Konditionen Ausgabe / Rücknahme, Kursbesonderheiten, Inventarwert (Ausgabepreis oder Börsenschlusskurs, Abweichungen siehe Besonderheiten), YTD-Performance in %

Konditionen bei der Ausgabe und Rücknahme von Anteilen:

1. keine Ausgabe- und/oder Rücknahmekommission und/oder Gebühren zugunsten des Fonds (Ausgabe erfolgt zum Inventarwert).

Die zweite, kursiv gedruckte Ziffer verweist auf die Konditionen bei der Rücknahme von Anteilen:

1. Keine Rücknahmekommission und/oder Gebühren zugunsten des Fonds (Rücknahme erfolgt zum Inventarwert).

Besonderheiten:

- wöchentliche Bewertung
- monatliche Bewertung
- vierteljährliche Bewertung
- keine regelmäßige Ausgabe und Rücknahme von Anteilen
- Vortagespreis
- frühere Bewertung
- Ausgabe von Anteilen vorübergehend eingestellt
- Ausgabe und Rücknahme von Anteilen vorübergehend eingestellt
- Preisindikation
- in Liquidation
- nach Ertrags- und/oder Kursgewinnausschüttung

NAV / Issue Price exclusive Kommissionen

Fondseinträge können bei CH Regionalmedien AG, 071 272 77 77 oder inserate-tagblatt@chmedia.ch disponiert werden.

Sponsor

IX SWISS EXCHANGE
www.ix-swiss-exchange.com

Bezeichnung Währung Ind. 11.06. ± 2024

ST. GALLER KANTONALBANK
Tel. 0844 811 811 St.Galler Kantonalsbank
www.sgkb.ch

Obligationenfonds

SGKB (CH) II – Obligationen CHF B CHF 1/1 e 107,06 0,2
SGKB (Lux) – Obligationen EUR – B EUR 1/1 e 111,17 -1,4

Aktiefonds

Finreem Swiss Eq IsoPro® (CHF) A CHF 1/1 e 232,57 8,0
SGKB (CH) II – Akt. Fokus Ostschweiz B CHF 1/1 e 149,27 5,8
SGKB (CH) II – Aktien Schweiz B CHF 1/1 e 363,90 6,8
SGKB (Lux) – Aktien Welt CHF – B CHF 1/1 e 126,64 11,5

Strategiefonds

SGKB (CH) – Strat Ausgewogen A CHF 1/1 e 131,46 6,7
SGKB (CH) – Strat Ausgewogen Eco A CHF 1/1 e 98,79 6,8
SGKB (CH) – Strat Einkommen A CHF 1/1 e 106,90 3,8
SGKB (CH) – Strat Einkommen Eco A CHF 1/1 e 97,44 3,5
SGKB (CH) – Strat Einkommen Plus A CHF 1/1 e 92,30 2,8
SGKB (CH) – Strat Kapitalgewinn Eco A CHF 1/1 e 119,72 11,0
SGKB (CH) – Strat Wachstum A CHF 1/1 e 120,43 9,9
SGKB (CH) – Strat Wachstum Eco A CHF 1/1 e 101,47 9,8
SGKB (Lux) – Danube Tiger EUR – B EUR 1/1 e 220,02 8,5

Vorsorgefonds

SGKB (CH) – Strat Ausgewogen Eco V CHF 1/1 e 100,22 7,1
SGKB (CH) – Strat Ausgewogen V CHF 1/1 e 115,62 7,0
SGKB (CH) – Strat Einkommen Eco V CHF 1/1 e 97,82 3,5
SGKB (CH) – Strat Einkommen V CHF 1/1 e 106,12 3,8
SGKB (CH) – Strat Kapitalgewinn Eco V CHF 1/1 e 120,05 11,2
SGKB (CH) – Strat Wachstum Eco V CHF 1/1 e 102,67 10,0
SGKB (CH) – Strat Wachstum V CHF 1/1 e 125,47 10,1

Andere Fonds

Finreem Tail RiskCont®(0-100)(CHF) A CHF 1/1 e 120,65 10,1

Kursquelle

Infront
Kurse ohne Gewähr

ANZEIGE

Vom **Wechselgeld** zum **E-Bike**

Erfülle dir deine Wünsche mit unserer genialen **Anlage-App.** Jetzt herunterladen: acrevis.ch/wechselgeld

Kaspar & acrevis
Meine App. Meine Bank.

Kanton hilft bei Geldspielsucht

Prävention Gemäss dem Suchtmonitor von Sucht Schweiz erleiden Spielerinnen und Spieler jährlich Verluste von über zwei Milliarden Franken. Zudem hat der Konsum von Online-Geldspielen seit der Corona-Pandemie stark zugenommen. Die zweite eGames-Studie zum Online-Geldspielverhalten der Schweizer Bevölkerung zeigt, dass sich der Anteil der Spielenden mit sehr problematischem Spielverhalten zwischen 2018 und 2021 von 2,3 auf 5,2 Prozent verdoppelt hat. Im Kanton St. Gallen bieten deshalb rund 15 Suchtberatungsstellen sowie das interkantonale Präventionsprogramm «Spielen ohne Sucht» Hilfe an, wie die St. Galler Staatskanzlei schreibt. Die Adressen aller Suchtfachstellen sind auf der Website des Kantons (www.sg.ch) unter dem Stichwort Suchthilfe zu finden. (red)